

# LEIDENSCHAFT *Seilbahn*



”

Mein Ziel: Jedes Skigebiet der Welt zu bereisen und jeden Skilift einmal zu benutzen. 537 Skigebiete und 5.083 Skilifte habe ich bereits. Trotzdem ist es noch ein weiter Weg. Meine Skitage sind dementsprechend durchgeplant.

”

**Für ihn sind Seilbahnen soziale Events:** Der 46-Jährige Roger Gfrörer lernt auf seinen Skireisen Land, Technik und Leute kennen.

## SKIFAHRER ROGER GFRÖRER UND SEIN ZIEL: JEDES SKIGEBIET UND JEDEN LIFT DER WELT

Die mehr als 40 Skitage im Jahr sind durchgetaktet und emotionlos geplant, die Erlebnisse und Erfahrungen dagegen emotional, persönlich und prägend. Seit 2002 „sammelt“ der Schweizer Skifahrer Roger Gfrörer Seilbahnen und Skilifte. Das Ziel des 46-Jährigen: Mindestens einmal jedes Skigebiet der Welt zu befahren und jeden Skilift zu benutzen.

Mit 537 Skigebieten und 5.083 Skiliften ist er diesem Ziel bereits etwas näher gekommen. Der Direktor der Career Service der Uni Zürich stand bereits in jedem Kontinent der Welt auf seinen Skiern – mit Ausnahme von Afrika und der Antarktis. „Auf einer riesigen Weltkarte markiere ich mit Stecknadeln die bereits befahrenen Skigebiete und suche nach neuen Orten“, erklärt Gfrörer sein Vorgehen. Die Skitage sind exakt durchgeplant: Anhand von Pistenplänen und Bahninformationen rechnet der Schweizer die Dauer der Seilbahnfahrten und der Skiabfahrten durch und denkt

sich die optimale Tour durch das Skigebiet aus. Sein Ziel: Jeden Lift, wenn möglich, nur einmal benutzen. „Bei kleinen Skigebieten kommen die Fahrtzeiten mit dem Auto noch dazu, von denen ich bis zu sieben an einem Tag schaffen will“, sagt der begeisterte Skifahrer. Und auch in großen Skigebieten hält es Gfrörer nicht länger als drei Tage aus. Einkehrschwünge und große Pausen gibt es für ihn nicht, gegessen wird im Auto, Wasser und Schokoriegel reichen. „Wenn ich mit Freunden unterwegs bin, kann die knappe Planung schon mal nach hinten los gehen, aber dann steht die gemeinsame Freude am Skifahren im Vordergrund“, so Gfrörer.

Dieser Spaß – kaum verwunderlich – ist das Hauptmotiv für sein zeit- und kostenintensives Hobby: „Das Spiel mit den Fliehkräften, die rhythmische Bewegung, der Wind in den Haaren, der perfekte Schwung – all das liebe ich am Skifahren“, schwärmt der überzeugte „Ohne-Helm-

Fahrer“. Für ihn nimmt der Helm das Freiheitsgefühl und würde ihn nur aus seiner Sicherheitszone locken: „Ohne Helm kenne ich mein Limit und bin bisher stets unfallfrei gefahren.“

### **Freiheitsdrang & Neugier**

Bereits als Kind hat Gfrörer das Fieber für den Wintersport gepackt, das er durch zahlreiche Skiurlaube und als Skilehrer noch weiter anheizen ließ. Doch schon damals störten Gfrörer die Enge und Begrenztheit der Schweizer Skiwelt: „Ich verstand nicht, warum ich mit meinem Ticket den Lift im anderen Tal nicht nutzen durfte. Und warum wir, wie viele Schweizer, immer nur in die gleichen Skigebiete fahren“, erklärt der Weltenbummler. Gfrörer begann Ski-Atlanten zu studieren, Panoramakarten zu sammeln und fiktive Skigebiete zu zeichnen: „Als junger Bursch wollte ich sogar Pistenzeichner werden.“ Sein Freiheitsdrang und seine Neugier sorgten



1



4



2



5



3

**Gfrörers Skireisen:** 1 Ungesicherter 1er-Sessel „Wonderland Chair“ in Niseko (Japan) 2 Warnschild vor Vulkanausbruch in Chile 3 Nussknacker zum Einklinken in ein Förderseil in Roundhill (Neuseeland) 4 Eine alte Sesselbahn mit „Seele“ in Nouvelau (Südtirol) 5 Gfrörer am Mount Hutt in Neuseeland.

Fotos: Gfrörer, Georg Svoboda [5]

schließlich dafür, dass er 2001 mit Freunden in den Dolomiten auf seine erste große Tour ging. „Die Sellaronda war mein Augenöffner, dort wurde ich vom Fieber gepackt, jedes Skigebiet der Welt zu besuchen und mit jedem Lift der Erde zu fahren“, berichtet er. Eine vierwöchige Tour durch Frankreich im Jahr 2006 bestärkte ihn zusätzlich in seiner neuen Lebensaufgabe.

### Anstehkultur und Vulkan-Warnung

Neben der Freude am Skifahren treibt Gfrörer das Interesse an neuen Ländern, Menschen und Kulturen an. „Ich nenne meine Touren ‚Skireisen‘, da ich Land und Leute kennenlernen will“, sagt der Besitzer von sechs unterschiedlichen Paar Ski. Für ihn sind Seilbahnen soziale Events. So harnte er schon in Argentinien zusammen mit Einheimischen in einer stillstehenden, uralten Gondel aus, trank mit US-amerikanischen Fahrgästen auf gute Freundschaft und staunte in Kanada zusammen mit wildfremden Menschen über die Aussicht auf die Vancouver Bay. „Ich erfahre und erlebe so viel, dass ich bereits ein Buch plane. Allein über die Anstehkultur könnte ich

mehrere Seiten schreiben. Während in Nordamerika niemand auf die Idee käme, sich vorzudrängeln, musst du dich in Italien durchmogeln, sonst stehst du ewig im Tal“, feixt Gfrörer. Auch über die unterschiedlichen Verbotsschilder muss der Schweizer immer wieder schmunzeln: „In Chile wurde ich durch ein Schild dazu aufgefordert, die Seilbahn im Falle eines Vulkanausbruchs in der Mittelstation zu verlassen.“

### Abenteuer Seilbahn: ungesichert & steil

Die Seilbahnen haben es Gfrörer sowieso angetan, exotische Skigebiete sind diesbezüglich immer für Überraschungen gut. „Im Gegensatz zu den heimischen High-tech-Anlagen sind Seilbahnen in den anderen Kontinenten noch ein echtes Abenteuer“, berichtet Gfrörer. So musste er sich in Neuseeland mit Klettergurt und Nussknacker in ein Förderseil einklinken, während er in Japan, Chile und USA durch ungesicherte und alte Sessellifte Höhenangst bekam. „Diese Anlagen sind einzigartig und haben noch eine Seele – im Gegensatz zu der europäischen Stangenware“, sagt der 46-Jährige. Wobei selbst Gfrörer zugeben

muss, dass er bei Zeitstress und Kälte gerne mit den schnellen und modernen Anlagen fährt, die Sitzheizung, Wetterschutzhauben und breite Sitze bieten.

### Weltverband gegründet

Seine umfangreichen Skireisen dokumentiert Gfrörer in einem eigenen Webblog. Zudem hat er mit Gleichgesinnten einen Weltverband zur Festlegung von Statistik-Kennzahlen gegründet. Dessen Ziel ist die Vergleichbarkeit beim „Sammeln“ von Skigebieten und Seilbahnen. „Ich weiss von anderen Amateuren und professionellen Vielfahrern wie Alpinjournalisten oder Skigebietstestern, die mehr Skigebiete besucht haben als ich. Bezüglich der Anzahl gefahrener Skilifte kann ich mir aber vorstellen ganz weit vorne zu sein“ ist der Schweizer überzeugt. Wobei sich Gfrörer durchaus vorstellen kann, bald selbst einen Skigebietsführer zu schreiben oder exotische Ski-Safaris zu veranstalten. ts

Gfrörers Blog:  
[grandeboucle.blogspot.co.at](http://grandeboucle.blogspot.co.at)  
 Weltverband der Skigebietssammler:  
[wcskitistics.jimdo.com](http://wcskitistics.jimdo.com)